

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG

Geschäftsbericht für das Jahr 1961

Beilage zum Geschäftsbericht für das Jahr 1961

Die in den Nachkriegsjahren eingetretenen politischen Veränderungen in Asien haben einen weitreichenden Wandlungsprozeß auf wirtschaftlichem Gebiet eingeleitet. Alle Länder dieses Erdteils haben Entwicklungspläne aufgestellt, deren Grundlagen wirtschaftliche Ziele sind. Neben der Entwicklung der Wirtschaft in den einzelnen Ländern, die sich über längere Zeiträume erstrecken wird, besteht das Bestreben, möglichst bald von einem Teil der Einfuhren unabhängig zu werden, bzw. sie zu beschränken, um Devisen einzusparen. Gleichzeitig soll die Exportfähigkeit im Interesse des Devisenaufkommens gefördert werden.

In den einzelnen Ländern sind die gegebenen Voraussetzungen zwar verschieden, trotzdem sollte eine gewisse Abstimmung der Pläne zum mindesten mit der nächsten Umwelt in Betracht gezogen werden. Zum Beispiel auf dem Gebiet der Exportförderung könnte sich zwischen den Ländern ein Wettbewerb entfalten, der den Erfolg der Bemühungen in Frage stellen kann. Es ist daher zu begrüßen, daß die Länder begonnen haben, der Zusammenarbeit Aufmerksamkeit zu schenken. Im allgemeinen Interesse wäre es auch, wenn es Ausländern möglichst erleichtert würde, an Ort und Stelle an den wirtschaftlichen Aufgaben mitzuarbeiten. Für die zur Zusammenarbeit bereiten Ausländer wird sich gründliche Kenntnis der Bedingungen der einzelnen Länder und ihrer Sorgen, wie sie ständige Anwesenheit vermitteln kann, als wertvolle Unterstützung des Zusammenwirkens erweisen.

PAKISTAN:

In Pakistan ist seit der Regierungsübernahme durch Field Marshal Ayub Khan im Oktober 1958 eine stetige wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Pakistans Bemühungen um die Industrialisierung werden durch umfangreiche ausländische Kredit- und technische Hilfen unterstützt. Im Januar dieses Jahres stellte ein Konsortium von Ländern und internationalen Organisationen, die an einer Hilfeleistung für Pakistan interessiert sind, einen Gesamtbetrag von ca. £ 340 Millionen für das zweite und dritte Jahr des zweiten Fünfjahresplanes zur Verfügung, wodurch Pakistans Ersuchen um ausländische Unterstützung für diesen Zeitraum voll erfüllt wurde. Im vergangenen Jahr konnte die industrielle Produktion gesteigert werden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich diese Entwicklung noch beschleunigen wird, wenn durch Hilfen fremder Staaten und private Investitionen weiterhin Beistand geleistet wird. Das Budget für das laufende Finanzjahr berücksichtigt steuerliche Konzessionen als Anreiz für ausländische Investitionen. Am 28. 4. 1962 trat das mit der Bundesrepublik geschlossene Investitionsschutzabkommen in Kraft. Eines der Hauptprobleme, das Pakistan zu bewältigen hat, ist die Bodenversalzung und „Water Logging“, eine Art Versumpfung von landwirtschaftlichen Nutzflächen, die besonders in West-Pakistan alarmierende Ausmaße angenommen hat. Dieses Problem wird von Pakistan allein nicht gelöst werden können, sondern es wird zusätzliche ausländische Hilfe zur Verfügung gestellt werden müssen.

Handel der BRD mit Pakistan
(Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 97,46	Export 1961	in Mio DM 243,45
davon:		davon:	
Pflanzliche Spinnstoffe	71,3	Maschinen und maschinelle Anlagen	46,9
Felle und Häute und Felle zu Pelzwerk, roh	12,5	Land-, Luft- und Wasserfahrzeuge	42,3
Därme	2,6	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch Maschinen) ..	29,9
Baumwolle (roh und bearbeitet)	1,3	Eisenhalbzeug	18,3
Wolle (roh und bearbeitet)	1,2	Stab- und Formeisen, Bleche und Draht	17,5
		Sonstige Eisenwaren	8,5
		Pharm., kosmet. und sonstige chem. Erzeugnisse ..	17,2
		Teerfarbstoffe, sonstige Farbstoffe	10,9

HONGKONG:

In der Kronkolonie Hongkong, Handelszentrum und Umschlagplatz des Fernen Ostens, hat sich in den vergangenen Jahren eine entscheidende Veränderung der Wirtschaftsstruktur vollzogen, eine bedeutende Industrie besonders in Textilien und Plastikfabrikaten wurde aufgebaut. In den letzten vier Jahren hat sich der Export von in Hongkong hergestellten Waren mehr als verdoppelt. Eine Reihe von internationalen Maßnahmen bereiten den dortigen Fabrikanten jedoch zur Zeit schwere Sorge. Als Folge des befristeten internationalen Baumwolltextil-Abkommens von Genf haben die USA einen Teil der Einfuhr von Textilfabrikaten aus Hongkong gänzlich unterbunden. Auch die freiwillige Beschränkung von bestimmten Exporten nach Großbritannien bis Ende dieses Jahres ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen. Man ist jedoch bemüht und überzeugt, durch eine größere Vielfalt der Industrieproduktion, besonders auf technischem Gebiet, und durch die Erschließung neuer Absatzmärkte diesen Engpaß zu überwinden. Im Hinblick auf die ständig zunehmende Bevölkerung ist die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsmöglichkeiten von größter Bedeutung.

Ein mehr und mehr in Erscheinung tretender Faktor in der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Zusammenarbeit mit ausländischen Industriellen, wobei es weniger um die Investitionen von Kapital, an welchem in Hongkong kein Mangel ist, als um die Zur-Verfügungstellung neuer Fertigungstechniken geht.

Die Zahl der Touristen in Hongkong hat sich im vergangenen Jahr um 35 % erhöht. Die Touristen sind für das Geschäft der Kolonie und ihre Zahlungsbilanz ein wichtiger Faktor, und es wird nicht bezweifelt, daß in der Zukunft eine noch größere Zahl Hongkong besuchen wird.

Die Baukonjunktur, seit Jahren ein hervorstechendes Merkmal Hongkongs, geht unvermindert weiter, und der Bedarf auf geschäftlichem und privatem Sektor scheint unerschöpflich zu sein. Das Vertrauen in die fortwährende Prosperität der Kronkolonie Hongkong findet unter anderem seinen Ausdruck in den beträchtlichen Investitionen für Neubauten.

Handel der BRD mit Hongkong
(Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 96,5	Export 1961	in Mio DM 137,0
davon:		davon:	
Kleidung aus Baumwolle	44,0	Maschinen	18,5
Kleidung aus Hartfasern	7,2	Elektrotechnische Erzeugnisse	17,0
Kleidung aus Seide oder Chemiefasern	4,8	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	12,8
Strickwaren aus Wolle	10,3	Kunststoffe und Kunststoffwaren	9,1
Sonstige Textilerzeugnisse	4,6	Kraftfahrzeuge	8,9
		Teerfarbstoffe	7,6
		Photochemische Erzeugnisse	2,9
		Sonstige chemische Erzeugnisse	13,9

BURMA :

Ende 1961 wurde ein zweiter Vierjahresplan aufgestellt, der vorrangig eine Förderung der Landwirtschaft vorsieht mit dem Ziel, sie auf eine breitere Grundlage zu stellen. Annähernd 75 % aller Deviseneinnahmen Burmas stammen aus Reisexporten. Um die Nachteile einer Monokultur abzuschwächen, sollen auch Baumwolle, Kautschuk, Jute und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse in zunehmendem Maße angebaut werden bei gleichzeitiger Förderung der verarbeitenden Industrie. Ferner sind Maßnahmen zur Steigerung des Teakholzeinschlags geplant, um das Vorkriegsniveau wieder zu erreichen.

Handel der BRD mit Burma (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 18,8	Export 1961	in Mio DM 47,8
davon:		davon:	
Bau- und Nutzholz	10,9	Maschinen	13,6
Kautschuk	2,8	Kraftfahrzeuge	2,8
Reis	2,0	Sonstige Fahrzeuge	3,9
Baumwolle	1,9	Elektrotechnische Erzeugnisse	3,8
		Eisenfertigwaren	3,3
		Teerfarbstoffe	2,7
		Sonstige chemische Erzeugnisse	5,0

VR CHINA

Die wirtschaftliche Entwicklung in China ist während der vergangenen Jahre durch Naturkatastrophen und damit verbundene Mißernten schwer beeinträchtigt worden. Die Lage wurde so ernst, daß Getreide und Mehl im Ausland, besonders in Kanada und Australien, gekauft werden mußten. Diese Einfuhren bedeuten nur eine kleine Erhöhung in dem Pro-Kopf-Verbrauch der Millionen-Bevölkerung. Es ist wahrscheinlich, daß diese Lieferungen in den größeren Städten zurückgehalten wurden, um das Transportsystem zu entlasten. Transport- und Verkehrswesen sind nach einer Erklärung des chinesischen Verkehrsministers noch immer der schwache Punkt in der chinesischen Volkswirtschaft.

Das Hauptgewicht der Wirtschaftsplanung wurde auf die Entwicklung der Landwirtschaft verlagert, was zu einer Verringerung der verfügbaren Mittel für den industriellen Produktionssektor führte. Lediglich die Produktion von Traktoren und chemischen Düngemitteln dürfte im Hinblick auf den Bedarf der Landwirtschaft in weiterer Expansion sein. Importe von West-Europa sind stark eingeschränkt worden, und es ist zu erwarten, daß Chinas reduziertes Exportpotential und die Notwendigkeit der Einsparung von Devisen für den Kauf von Nahrungsmitteln zumindest für die nächste Zukunft Beschränkungen weiterhin erforderlich machen. — Die Kronkolonie Hongkong war auch im Jahre 1961 der größte Devisenbringer für die VR China. Die Handelsbilanz ergab einen Aktivsaldo für die VR China im Gegenwert von 650 Mio DM.

Handel der BRD mit der VR China (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 159,4	Export 1961	in Mio DM 123,3
davon:		davon:	
Zinn	21,6	Müllereierzeugnisse	41,5
Sojabohnen	15,7	Walzwerkserzeugnisse	21,0
Bettfedern	12,6	Chemische Düngemittel	14,4
Wolle, Tierhaare	12,1	Teerfarbstoffe	9,0
Därme	11,5	Sonstige chemische Erzeugnisse	12,4
Eier, Eiweiß, Eigelb	8,4	Maschinen	6,7

INDIEN

Eine im vergangenen Jahr durchgeführte Zählung ergab für Indien eine Bevölkerung von 438 Millionen; für die nächsten fünf Jahre wird ein Anwachsen auf 490 Millionen erwartet.

Dieses Ergebnis der Zählung veranlaßte die Planungskommission, die im dritten Fünfjahresplan für die Getreide- und industrielle Produktion sowie Arbeitsbeschaffung gesteckten Ziele zu erhöhen. Die vorgesehenen Gesamtausgaben wurden auf £ 8,700 Millionen festgesetzt, das geschätzte Devisen-Defizit, das durch fremde Hilfe zu decken ist, bleibt bei £ 1,950 Millionen, von denen ein beträchtlicher Anteil zur Deckung der ersten zwei Jahre des Planes bereits zugesagt wurde.

Die ausländischen Währungsreserven nahmen stark ab, und die Regierung mußte im Juli vergangenen Jahres eine Überbrückungshilfe des Internationalen Währungsfonds in Anspruch nehmen bis zum Erhalt der von der Weltbank für Ende des Jahres zugesagten ersten Hilfszahlung für die ersten zwei Jahre des dritten Planes. Die scharfen Importkontrollen wurden fortgesetzt, um die beschränkten Devisenreserven zum bestmöglichen Nutzen der Industriekapazität einzusetzen. Obgleich die Exporte im vergangenen Jahr zunahm, verzeichneten sie doch nicht den erhofften Anstieg, der besonders für die Erreichung der Ziele des dritten Fünfjahresplanes erforderlich sein wird. Zur Devisensparnis möchte Indien seine Wareneinfuhren möglichst auf eigenen Schiffen durchführen, was aber bisher nur zu 8–9 % möglich ist. Für die dritte Planperiode ist daher eine erhebliche Steigerung der vorhandenen Schiffs-tonnage vorgesehen. Ausländische Zusammenarbeit mit indischen Firmen zur Errichtung von Industrie-Unternehmen nahm einen erfreulichen Aufschwung. Bevorzugt werden die sogenannten Partnerschaften, bei denen der ausländische Teilhaber Maschinen und „Know How“ einbringt, während der indische Partner die aus heimischen Mitteln möglichen Investitionen übernimmt.

Handel der BRD mit Indien (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 222,9	Export 1961	in Mio DM 780,1
davon:		davon:	
Leder	46,5	Maschinen	301,5
Gewebe und Gewirke	27,9	Wasserfahrzeuge und Kraftfahrzeuge	97,8
Gespinnste aus Kokosfasern	11,7	Elektrotechnische Erzeugnisse	78,9
Kaffee	22,3	Walzwerkserzeugnisse	61,3
Tee	20,1	Eisenfertigwaren	44,1
Manganerze und sonstige Erze	12,9	Chemische Düngemittel	21,4
Glimmer und andere Mineralien	11,4	Teerfarbstoffe	23,1
Felle, Häute, Pelze, roh	9,7	Sonstige chemische Erzeugnisse	53,7

INDONESIEN:

Die Wirtschaft Indonesiens hat mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die teils durch die vom ungünstigen Wetter beeinträchtigten Ernteergebnisse verursacht wurden.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1961 stand unter dem Einfluß der Umstellung des Wirtschaftssystems auf die „gelenkte Wirtschaft“. Kennzeichnend dafür war die umfassende Förderung von staatlichen Organisationen, Genossenschaften und genossenschaftlicher Tätigkeit.

Richtschnur für die Entwicklung der Wirtschaft ist der 1961 angelaufene Achtjahresplan, bei dessen Durchführung und Finanzierung die indonesische Regierung durch Wirtschaftshilfen und private Investitionen aus dem Ausland unterstützt wird.

Der Plan sieht eine besondere Förderung der Textilbranche, der Düngemittel- und chemischen Industrie, der Aluminium-, Eisen- und Stahlherstellung sowie der Zement-, Papier-, Zucker- und Palmölfabriken vor. Ferner soll die Gewinnung von Erdöl und die Erzeugung von Holz, Kopra, Kautschuk und Zinn gesteigert werden.

Handel der BRD mit Indonesien (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 162,6	Export 1961	in Mio DM 385,6
davon:		davon:	
Rohtabak	24,6	Maschinen	66,0
Kautschuk	23,8	Kraftfahrzeuge	57,3
Pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	20,2	Wasserfahrzeuge	20,6
Ölkuchen	15,0	Elektrotechnische Erzeugnisse	43,7
Kopra	14,7	Walzwerkserzeugnisse	40,5
Zinn	12,5	Eisenfertigwaren	27,7
		Chemische Düngemittel	8,9
		Sonstige chemische Erzeugnisse	34,2
		Teerfarbstoffe	15,1
		Pharmazeutika	15,7

JAPAN:

Der wirtschaftliche Aufschwung in Japan hielt auch im vergangenen Jahr an, wenn sich auch einige Schwierigkeiten, wie sie jahrelange Hochkonjunktur mit sich bringt, abzeichneten. Die Investitionsrate ging weit über das erwartete Ausmaß hinaus, und der private Konsum stieg erheblich. Infolge günstiger Inlandspreise und des Rückgangs des Handels mit den USA erreichten die Exporte nicht die Steigerung der vergangenen Jahre. Die Importe wiesen eine bisher nie erreichte Höhe auf. Dies hatte eine Verschlechterung der japanischen Zahlungsbilanz und eine Verminderung der Währungsreserven zur Folge. Durch Heraufsetzung des Diskontsatzes und der Mindestreservengrenze im September vergangenen Jahres versucht man, eine Dämpfung der Konjunktur zu erreichen. Die Liberalisierung der Einfuhr, die bis Ende vergangenen Jahres 70 % erreichte, wurde jedoch aufrechterhalten.

Japan stand auch im vergangenen Jahr wieder an der Spitze der schiffbauenden Nationen. Ende Dezember 1961 befanden sich auf 44 japanischen Werften 185 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 2348122 BRT im Bau. Die japanischen Werften haben weiterhin einen guten Auftragsbestand, die angestrebte Politik des „knappen Geldes“ bewirkt jedoch eine gewisse Einschränkung der Neuinvestitionen.

Die japanische Landwirtschaft hat im Reisanbau großartige Erfolge erzielt. Seit Jahren konnten trotz mancher Taifun-schäden Rekordmengen eingebracht werden. Dieser bedeutsame Faktor und die geringen Aufwendungen, die für die Landesverteidigung zu machen sind, berechtigen zu einer zuversichtlichen Beurteilung der weiteren Entwicklung.

Handel der BRD mit Japan (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 368,1	Export 1961	in Mio DM 754,4
davon:		davon:	
Gewebe	50,6	Maschinen	378,6
Sonstige Kleidung	26,1	Kalidüngemittel, aufbereitet	32,8
Fisch-, Gemüse- und Obstkonserven	37,8	Teerfarbstoffe	35,0
Walöl	24,6	Pharmazeutische Erzeugnisse	39,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	25,0	Sonstige chemische Erzeugnisse	74,2
Elektrotechnische Erzeugnisse	15,8	Elektrotechnische Erzeugnisse	26,7
Edelsteine, Perlen, roh und bearbeitet	17,2	Eisen und Eisenhalbzeug	25,6
Kunststoffe und Kunststoffwaren	14,0		
Sonstige chemische Erzeugnisse	18,8		

SÜD-KOREA:

Durch die politischen Umwälzungen wurde die Entwicklung der Wirtschaft beeinträchtigt. Die neue Regierung ist bemüht, ihr neue Impulse zu verleihen. Das Hauptgewicht des Fünfjahresplanes 1962 bis 1966 liegt auf der Entwicklung der Energieerzeugung, der Kohleförderung, der Landwirtschaft und einiger Grundindustrien. Es ist beabsichtigt, die Zahl der Beschäftigten um drei Millionen zu steigern.

Die Landwirtschaft erzielte im vergangenen Jahr eine Rekordreisernte.

Handel der BRD mit Süd-Korea (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 3,0	Export 1961	in Mio DM 73,5
davon:		davon:	
Erze	1,1	Maschinen	29,1
Rohtabak	1,0	Elektrotechnische Erzeugnisse	12,3
Rohstoffe für die chemische Erzeugung	0,5	Chemische Düngemittel	6,9
		Teerfarbstoffe	2,0
		Pharmazeutische Erzeugnisse	2,7
		Sonstige chemische Erzeugnisse	5,8

MALAIISCHER BUND:

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung Malayas nahm in den vergangenen Jahren einen günstigen Verlauf. Zusammen mit den Philippinen und Thailand gründete Malaya am 31. 7. 1961 die Association of Southeast-Asia (ASA). Von weitreichender wirtschaftlicher und politischer Bedeutung dürfte ein für das Jahr 1963 vorgesehener Zusammenschluß mit Singapur sein, der jedoch nur der erste Schritt zu dem groß-malaiischen Staat Malaysia sein soll.

Die Finanzlage Malayas ist trotz der gesunkenen Kautschukpreise gesund. Die Deviseneinnahmen sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen, und die Währung ist stabil. Die Lebenshaltungskosten sind seit 6 Jahren unverändert.

Handel der BRD mit dem Malaisischen Bund
(Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 320,9	Export 1961	in Mio DM 90,9
davon:		davon:	
Kautschuk	198,1	Kraftfahrzeuge	16,3
Zinn	102,5	Maschinen	13,0
Kokosöl	4,5	Elektrotechnische Erzeugnisse	9,3
		Chemische Düngemittel	7,2
		Sonstige chemische Erzeugnisse	12,0
		Walzwerkserzeugnisse	6,1
		Eisenfertigerwaren	6,2

PHILIPPINEN:

Der Wahlsieg der Liberalen Partei führte zu einer grundlegenden Wandlung der philippinischen Wirtschaftspolitik. Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Präsidenten Macapagal waren Maßnahmen zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität. Die Einfuhr- und Devisen-Kontrolle wurde aufgehoben, die Abgaben auf lebenswichtige Importe wurden gesenkt unter gleichzeitiger Erhöhung der Abgaben für weniger wichtige Importartikel und Waren, deren Herstellung im eigenen Land möglich ist. Zwecks Reduzierung der Einfuhren wurde die Rediskont-Rate der Zentralbank auf 6% angehoben und die erforderlichen Mindestreserven der Handelsbanken erhöhet. Der neuen Regierung gelang es, zur Stärkung ihrer äußeren Reserven von den Vereinigten Staaten eine Stabilisierungsanleihe von US\$ 300 Millionen und weitere Unterstützung vom Internationalen Währungsfonds zu erhalten. Es bleibt abzuwarten, ob die zur Stabilisierung getroffenen Maßnahmen dauernden Erfolg haben werden und der vom neuen Präsidenten verkündete Jahresplan zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung erfüllt werden kann.

Handel der BRD mit den Philippinen
(Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 187,8	Export 1961	in Mio DM 144,7
davon:		davon:	
Kopra	165,4	Maschinen	44,7
Ölkuchen	7,8	Kraftfahrzeuge	26,2
Manilahanf	4,0	Eisenfertigerwaren	10,3
Obst- und Gemüsekonserven	3,9	Walzwerkserzeugnisse	6,6
		Chemische Düngemittel	7,2
		Sonstige chemische Erzeugnisse	14,4
		Elektrotechnische Erzeugnisse	6,9

THAILAND:

Die Wirtschaft Thailands entwickelte sich zufriedenstellend, der Finanzhaushalt ist ausgeglichen und die Währung stabil. Die Bestrebungen, die Agrarproduktion mannigfaltiger zu gestalten, um nicht nur vom Reis als Hauptdevisenbringer abhängig zu sein, brachten beachtenswerte Erfolge. – Der Wert der Exporte lag um 15% über dem des Jahres 1960, während die Importe nur um 8 1/2% stiegen. Das Handelsdefizit war das niedrigste seit Jahren. Am 1. Oktober 1961 trat der erste Sechsjahresplan Thailands in Kraft. Mit der Bundesrepublik wurde ein Investitionsschutzabkommen geschlossen.

Handel der BRD mit Thailand
(Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 119,4	Export 1961	in Mio DM 126,2
davon:		davon:	
Sagomarkerzeugnisse und dergl.	51,0	Wasser- und Kraftfahrzeuge	27,0
Kautschuk	36,1	Maschinen	21,0
Jute, Hartfasern	15,5	Elektrotechnische Erzeugnisse	16,7
Bau- und Nutzholz	5,1	Eisenfertigerwaren	10,7
		Pharmazeutische Erzeugnisse	10,0
		Sonstige chemische Erzeugnisse	9,4

SUD-VIETNAM:

In der wirtschaftlichen Entwicklung wurden Fortschritte erzielt in der Republik Vietnam, so daß auch der Lebensstandard der Bevölkerung eine leichte Besserung erfuhr. – Die für den Ausbau von Infrastruktur und Industrie gesteckten Ziele wurden erreicht. Ebenso waren auf agrarwirtschaftlichem Gebiet die Ergebnisse im allgemeinen zufriedenstellend. Eine Ausnahme machte die wichtige Reisernte, da durch die Überflutungen des Mekong-Delta die angrenzenden Felder erheblichen Schaden erlitten. Die Reisexporte wurden auf ungefähr die Hälfte des vorjährigen Volumens reduziert, und weitere Exporte werden wahrscheinlich nicht vor Ende dieses Jahres gestattet werden. Beeinträchtigt wurde die wirtschaftliche Entwicklung durch die politische Bedrohung des Landes. Die für die Landwirtschaft vorgesehenen Kredite mußten auf Grund der hohen Ausgaben für die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit reduziert werden. Außerdem wurde eine Verteidigungs- und wirtschaftliche Entwicklungs-Steuer in Höhe von fünf Siebtel des gelandeten Wertes aller Importgüter eingeführt, was eine beträchtliche Preiserhöhung aller Importwaren zur Folge hatte.

Handel der BRD mit Süd-Vietnam
(Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)

Import 1961	in Mio DM 32,8	Export 1961	in Mio DM 52,2
davon:		davon:	
Kautschuk	26,7	Maschinen	13,3
Bettfedern	3,0	Kraftfahrzeuge	6,5
Eier, Eiweiß, Eigelb	2,1	Elektrotechnische Erzeugnisse	6,3
		Walzwerkserzeugnisse	5,1
		Eisenfertigerwaren	3,1
		Pharmazeutische Erzeugnisse	2,7
		Sonstige chemische Erzeugnisse	4,3

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG



Geschäftsbericht für das Jahr 1961

Tagesordnung

für die am Montag, dem 25. Juni 1962, 12 Uhr,
im Sitzungssaal Nr. 101 der Handelskammer Hamburg,
Hamburg 11, Adolphsplatz, Börse, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Jahr 1961 mit dem Bericht des Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1961.
4. Neuwahl des Aufsichtsrates.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1962.

VORSTAND

August Frese

Johannes H. Loeffler

Fritz Petzschke

Sitz der Gesellschaft:

Hamburg

Hamburg 1
Rathausstraße 7

Niederlassungen:

Hongkong

Hongkong
St. George's Building

Karachi

Karachi
Ralli Building, off McLeod Road

Vertretungen:

Berlin

Berlin-Charlottenburg 2
Fasanenstraße 4

Frankfurt/Main

Frankfurt/Main
Bockenheimer Landstraße 2

A U F S I C H T S R A T

Dr. Karl Kl as en, Vorsitz er
Vorstandsmitglied der Deutschen Bank AG

Erich Kr ü g e r, stellvertr. Vorsitz er
Direktor der Dresdner Bank AG, Hamburg

Will Ma r x (ab 18. 8. 61)
Vorstandsmitglied der Commerzbank AG

Alwin M ü n c h m e y e r
Mitinhaber des Bankhauses Münchmeyer & Co.

Wilhelm R e i n o l d (bis 18. 8. 61)
Vorstandsmitglied der Commerzbank AG

August R o h d e w a l d
Vorstandsmitglied der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main

Hans W. von T ü m p l i n g
Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Frankfurt/Main

Baron Georg von U l l m a n n
Teilhhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln

Dr. Paul W i t t i n g
Vorstandsmitglied der Deutschen Ueberseeischen Bank, Hamburg

Arbeitnehmersvertreter:

Robert B e n e k e, Hamburg

Jürgen L a n g m a a c k, Hamburg

Hans-Detlef M e y e r, Hamburg

Bernhard S c h ü t t e, Hamburg (bis 30. 6. 61)

Karl-Heinz Z o r n, Hamburg (ab 30. 6. 61)

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1961

Das Geschäft unserer Bank nahm im Berichtsjahr einen befriedigenden Verlauf. Wir konnten den Kreis unserer Geschäftsfreunde erweitern und den Geschäftsumfang ausdehnen. Der Ausfall durch den Rückgang des Handels mit der VR China wurde mehr als ausgeglichen. Die kurzfristige Finanzierung von Import- und Export-Geschäften – vornehmlich mit Asien – war wie bisher der Hauptgeschäftszweig.

Durch die Aufwertung der D-Mark im Frühjahr 1961 ist unserer Bank kein Verlust entstanden, was wir im Bericht für 1960 bereits erwähnten.

Unsere Hongkong Filiale hatte im Berichtsjahr wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis. Das Schwergewicht ihrer Tätigkeit liegt auf der Finanzierung von Geschäften mit der Bundesrepublik.

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde uns auf unseren Antrag von der pakistanischen Regierung die Genehmigung zur Errichtung einer Filiale in Karachi erteilt. Wir haben daraufhin die entsprechenden Vorbereitungen getroffen und die Filiale am 24. Januar d. J. eröffnet.

Wir bleiben weiter bestrebt, Filialen im Ausland aufzubauen und schenken in diesem Zusammenhang auch der Ausbildung von Personal, das in Übersee tätig sein kann, besondere Aufmerksamkeit.

Die Wiedererrichtung von Auslandsniederlassungen wird bei der veränderten Lage, der sich die deutsche Exportwirtschaft im internationalen Wettbewerb gegenüber sieht, zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Auslandsfilialen unserer Bank können für Unternehmen, an denen deutsche und einheimische Firmen gemeinsam beteiligt sind, nützliche Dienste leisten. Auch bei der Durchführung von Investitionen im Gastland für die Errichtung oder den Ausbau kleinerer Unternehmen ergeben sich für die Filialen Möglichkeiten, der Förderung gegenseitiger Wirtschaftsbeziehungen zu dienen. Dieser Sektor erfährt in der Praxis, obwohl seine Bedeutung für eine organische Entwicklung allgemein anerkannt ist, noch keine ausreichende Unterstützung.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir nachstehende Erläuterungen:

Die BILANZSUMME erhöhte sich um 30 % von DM 30,249 Mio auf DM 39,489 Mio.

Von den A K T I V E N entfallen auf

liquide Mittel	46 %	(1960 37 %)
Debitoren	50 %	(1960 57 %)

Das KREDITGESCHÄFT entwickelte sich wie folgt:

	1961	1960
	TDM	TDM
Wechsel	7 488	5 811
Indossamentsverbindlichkeiten ..	872	757
Debitoren	19 737	17 339
langfristige Ausleihungen	7	7
Akkreditive	8 214	10 334
Avale und Bürgschaften	4 977	1 454
	<hr/> 41 295	<hr/> 35 702

Die BARMITTEL (Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben) waren mit DM 1,910 Mio fast unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Die GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN (Nostro-Guthaben) werden mit DM 8,982 Mio (im Vorjahr DM 3,915 Mio) ausgewiesen. Davon entfallen DM 7,2 Mio auf Guthaben in Fremdwährung, die von uns und unserer Hongkong Filiale in dritten Ländern unterhalten wurden.

Die Anspannung des Geldmarktes in Hongkong, die sich im zweiten Semester des Berichtsjahres entwickelte und über den Jahreswechsel andauerte, veranlaßte uns, in erhöhtem Maße disponible Mittel bereitzuhalten.

Mit dem Ansteigen des Wechselgeschäfts hat auch der WECHSELBESTAND zugenommen, der mit DM 7,488 Mio um DM 1,677 Mio höher war als im Vorjahr (DM 5,811 Mio). Der Anteil der bundesbankfähigen Wechsel betrug 95 %. Die Indossamentsverbindlichkeiten betragen am Bilanzstichtage DM 0,872 Mio (im Vorjahr DM 0,756 Mio).

Unser WERTPAPIERBESTAND ging durch Verkäufe auf DM 0,167 Mio zurück. Der Bewertung wurde wiederum das Niederstwertprinzip zugrundegelegt. Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand.

Der Bestand an AUSGLEICHSFORDERUNGEN ist fast unverändert geblieben.

Die DEBITOREN haben sich um fast 14 % auf DM 19,737 Mio gegenüber dem Vorjahr (DM 17,339 Mio) erhöht. Darunter sind die Ausleihungen an Kreditinstitute mit DM 0,768 Mio (im Vorjahr DM 57 000,-) verzeichnet, wobei es sich vornehmlich um Kredite in D-Mark und Fremdwährung an ausländische Banken handelt, die wir im Zusammenhang mit der Finanzierung von Exportgeschäften gewährt haben. Die sonstigen Debitoren werden mit DM 18,969 Mio ausgewiesen. Sie betreffen vorwiegend Kredite in Verbindung mit Einfuhr- und Ausfuhr-Geschäften unserer Kundschaft. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken ist durch Einzelwertberichtigungen und durch die behördlich vorgeschriebene Sammelwertberichtigung Rechnung getragen.

Der Betrag unserer LANGFRISTIGEN AUSLEIHUNGEN hat sich durch Rückzahlungen etwas verringert.

Unsere BETEILIGUNG bei der Privatdiskont AG beträgt DM 20 000,- und wird mit dem eingezahlten Betrag von DM 10 000,- (= 50 %) ausgewiesen.

Die Zugänge zur BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG beliefen sich im Jahre 1961 auf DM 43 557,76 und wurden wieder wie bisher voll abgeschrieben. Ein Merkposten von DM 1,- wird in dieser Position ausgewiesen.

Von den PASSIVEN entfallen auf

Einlagen	63 %	(58 %)
aufgenommene Gelder	16 %	(12 %)
eigene Akzepte	2 %	(3 %)
Rückstellungen	4 %	(6 %)
eigene Mittel	12 %	(16 %)

Die EINLAGEN sind gegenüber dem Vorjahr um DM 7,139 Mio auf DM 24,719 Mio gestiegen. Davon betrug die Zunahme der Einlagen von Kreditinstituten DM 5,733 Mio, der sonstigen Einleger DM 1,406 Mio. Die Sichteinlagen machten 42 % und die befristeten und Spareinlagen 58 % des Gesamt-Einlagenbestandes aus.

Auch die AUFGENOMMENEN GELDER (Nostro-Verpflichtungen) erhöhten sich um DM 2,781 Mio auf DM 6,340 Mio. Davon beliefen sich die seitens unserer Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite auf insgesamt DM 1,400 Mio.

Der Gesamtbetrag unserer EIGENEN AKZEPTE war am Jahresschluß mit DM 1,157 Mio etwas höher als im Vorjahr (DM 1,141 Mio). Hiervon befanden sich DM 0,715 Mio im Umlauf.

Die PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN betragen am Bilanzstichtag DM 1,128 Mio. Sie entsprechen dem versicherungsmathematisch errechneten Soll der Gegenwartswerte unserer Pensionsverpflichtungen und -anwartschaften.

Die SONSTIGEN RÜCKLAGEN, die wir auf Grund des Steueränderungsgesetzes 1960 bilden konnten, ermäßigten sich durch die steuerlich vorgeschriebene Auflösung von 25 % auf 0,130 Mio.

Die SONSTIGEN RÜCKSTELLUNGEN verringerten sich, verglichen mit dem Vorjahr, um DM 0,349 Mio durch zweckbestimmte Verwendung. Die Position enthält auch Sammelwertberichtigungen, die nicht von Aktiv-Positionen abgesetzt werden können.

Die SONSTIGEN PASSIVA haben sich mit DM 0,828 Mio nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr verändert.

VERBINDLICHKEITEN AUS BÜRGschaften, WECHSEL- UND SCHECKBÜRGschaften sowie aus GEWÄHRLEISTUNGSVERTRÄGEN werden mit DM 13,191 Mio ausgewiesen gegenüber DM 11,788 Mio am Bilanzstichtag des Vorjahres. Hierin sind von uns eröffnete Akkreditive und von uns bestätigte Akkreditive fremder Banken mit DM 8,214 Mio (1960 DM 10,334 Mio) enthalten.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die ERTRÄGE AUS ZINSEN UND DISKONT nahmen im Berichtsjahr geringfügig zu und werden mit DM 1,022 Mio ausgewiesen gegenüber DM 1,010 Mio im Vorjahr.

An PROVISIONEN, GEBÜHREN UND SONSTIGEN ERTRÄGEN vereinnahmten wir DM 1,245 Mio verglichen mit DM 1,216 Mio in 1960.

Von den SONSTIGEN RÜCKLAGEN lösten wir 25 % = DM 43 000,— auf (siehe Passiva, Position 8).

Alle übrigen Einnahmen haben wir wie bisher für Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen, außerordentliche Aufwendungen und zur Stärkung der inneren Reserven verwendet.

Die PERSONALAUFWENDUNGEN nahmen um DM 57 000,— auf DM 1,117 Mio zu.

Die AUSGABEN FÜR SOZIALE ZWECKE, WOHLFAHRTSEINRICHTUNGEN UND PENSIONEN hielten sich auf der Höhe des Vorjahres.

Die SONSTIGEN HANDLUNGSUNKOSTEN werden mit DM 0,446 Mio (im Vorjahr DM 0,370 Mio) ausgewiesen. Die Erhöhung der Unkosten erklärt sich zur Hauptsache aus Aufwendungen in Verbindung mit der Eröffnung unserer Filiale Karachi.

STEUERN UND STEUERÄHNLICHE ABGABEN haben sich geringfügig auf DM 0,290 Mio ermäßigt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder, der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen für das Jahr 1961 DM 348 671,—. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für das Jahr 1961 eine feste Vergütung von DM 13 500,—. Für die dividendenabhängige Vergütung an den Aufsichtsrat sind DM 7 200,— zurückgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem REINGEWINN von DM 210 000,—.

Wir schlagen vor, diesen Betrag zur Ausschüttung einer Dividende von 7 % auf das Grundkapital von DM 3 000 000,— zu verwenden.

Die Zahl unserer Mitarbeiter belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 94. Wir sprechen allen Mitarbeitern für ihre verantwortungsbewußte und pflichtgetreue Arbeit im Interesse der Entwicklung unserer Bank unseren Dank und unsere volle Anerkennung aus.

Hamburg, im Mai 1962

DER VORSTAND

Bericht des Aufsichtsrates

In den Sitzungen des Aufsichtsrates wurden die Berichte des Vorstandes über die Geschäftsentwicklung und wichtige Einzelvorgänge besprochen.

Der vorliegende Jahresabschluß 1961 und der Geschäftsbericht des Vorstandes, soweit er den Jahresabschluß erläutert, sind von der Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft geprüft und mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat billigt den ihm vorgelegten Jahresabschluß zum 31. Dezember 1961 sowie den Geschäftsbericht des Vorstandes. Der Jahresabschluß ist damit gemäß § 125 (3) AktG festgestellt.

Der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Hamburg, im Mai 1962

DER AUFSICHTSRAT

BILANZ

zum

31. Dezember 1961

AKTIVA

Bilanz zum

	DM	DM
1. Kassenbestand		158 567,45
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		1 714 305,90
3. Postscheckguthaben		37 618,01
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	4 485 265,65	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	4 497 375,—	8 982 640,65
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		1 937,50
6. Schecks		308 723,29
7. Wechsel		7 487 895,38
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 7 118 966,89	
b) eigene Ziehungen	DM —,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —,—	
9. Kassenobligationen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —,—	
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	—,—	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 67 608,75	
c) börsengängige Dividendenwerte	—,—	
d) sonstige Wertpapiere	4,—	1 67 612,75
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 45 000,—	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
a) Ausgleichsforderungen	355 326,12	355 326,12
b) Deckungsforderungen	—,—	
12. Konsortialbeteiligungen		—,—
13. Debitoren		
a) Kreditinstitute	768 616,34	
b) sonstige	18 968 854,31	19 737 470,65
14. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	—,—	
b) gegen Kommunaldeckung	—,—	
c) sonstige	6 801,—	6 801,—
15. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		141 891,93
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG	DM 3 555,87	
16. Beteiligungen		10 000,—
darunter: an Kreditinstituten	DM 10 000,—	
17. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	—,—	
b) sonstige	—,—	
18. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,—
19. Nicht eingezahltes Kapital		—,—
20. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert	DM —,—	—,—
21. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschenden Gesellschaft Nennwert	DM —,—	—,—
22. Sonstige Aktiva		253 663,27
23. Rechnungsabgrenzungsposten		124 698,82
24. Reinverlust		
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn/Verlust 1961	—,—	
Summe der Aktiva		39 489 153,72

25. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:

a) Forderungen an Konzernunternehmen	—,—
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kreditinstituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist	27 578,02

31. Dezember 1961

PASSIVA

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	4 000 677,71		
bb) sonstigen Einlegern	6 291 847,02	10 292 524,73	
b) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	12 221 875,—		
bb) sonstigen Einlegern	1 648 905,13	13 870 780,13	
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 4 192 163,35		
c) Spareinlagen			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	347 913,69		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	208 772,04	556 685,73	24 719 990,59
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			6 340 431,08
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 2 894 092,30		
b) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	DM 1 400 453,92		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		1 157 810,65	715 000,—
abzüglich eigener Bestand		442 810,65	
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—,—	—,—
b) sonstige		—,—	—,—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			141 891,93
darunter: Sparprämien-Gutschriften (SparPG)	DM 3 555,87		
6. Grund- oder Stammkapital			3 000 000,—
7. Rücklagen nach § 11 KWG			
a) gesetzliche Rücklagen		600 000,—	
b) sonstige		1 250 000,—	1 850 000,—
8. Sonstige Rücklagen			130 315,—
9. Rückstellungen			
a) Pensionsrückstellungen		1 128 764,—	
b) sonstige Rückstellungen		294 506,09	1 423 270,09
10. Wertberichtigungen			—,—
11. Sonstige Passiva			828 957,09
12. Rechnungsabgrenzungsposten			129 297,94
13. Reingewinn			
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—	—,—
Gewinn 1961		210 000,—	210 000,—
Summe der Passiva			39 489 153,72

14. Eigene Ziehungen im Umlauf			—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM —,—		
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			13 191 236,51
16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			872 101,82
16a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)			—,—
17. In den Passiven sind enthalten:			
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlichkeiten unter Passiva 14a, 15, 16)			—,—

Gewinn- und Verlustrechnung	
AUFWENDUNGEN	DM
Personalaufwendungen	1 117 303,12
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	247 370,87
Sonstige Handlungsunkosten	446 150,66
Steuern und steuerähnliche Abgaben	290 088,05
Gewinn	210 000,—
	2 310 912,70

Hamburg, im Mai 1962

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

Frese

Loeffler

Petzschke

für das Jahr 1961	
	ERTRÄGE
	DM
Zinsen und Diskont	1 022 163,72
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge	1 244 974,98
Auflösung von Sonstigen Rücklagen	43 774,—
	2 310 912,70

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der DEUTSCH-ASIATISCHEN BANK sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, den 18. Mai 1962

Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft

Dr. Möhle
Wirtschaftsprüfer

Friedrich
Wirtschaftsprüfer